Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 3 (1925)
Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes ; Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Erfahrungsaustausch.

Pilzfunde.

Am 24. April fand ich in der Nähe von Winterthur 55 Stück Feld-Champignons. Schöne geschlossene, aber auch solche mit ausgebreitetem Hut, doch alle Lamellen im schönsten Rot leuchtend. Es war eine Freude, so Büschel mit 4, 5 oder 6 Stück zu pflücken, da die meisten zusammen gewachsen waren. Hunderte von kleinen Champignons waren noch da, die in einigen Tagen ausgewachsen sind. Viele Exemplare hatten besonders dickes Hutfleisch, und etwa 20 Stück hatten eine Stieldicke von etwa 4 cm, sodass ich einen schönen Korb voll nach Hause tragen konnte.

Am gleichen Abend ging ich noch in die Morcheln, doch fand ich nur wenige davon.

Hingegen konnte ich mit Aderbecherlingen meinen 2. Korb mit Leichtigkeit füllen. Trotz strömendem Regen gings mit guter Stimmung dem elterlichen Heim zu. J. Weidmann, Winterthur.

Psall. cretacea erschien dieses Jahr in der Stadt Zürich (an sonnigen Stellen) bereits am 30. April (vier Wochen früher als 1924). Mitte Mai gab es bereits mächtige Exemplare.

Bei diesem Pilz habe ich den Anisgeruch noch nie bemerkt. (Vademecum!)

Psall. arvensis fand ich an gewohnten Stellen am 31. Mai bereits in angereiften Exemplaren vor. Merkwürdigerweise fehlt bei diesen Frühpilzen stets der aromatische Geruch und Geschmack.

Clav. (Ramaria) aurea, viell flava, fand ich ebenfalls am 31. Mai in 4—5 mittelgrossen Exemplaren.

Polyp. squamosus erschien bereits Mitte April an bisher völlig gesunder, starker Haselstaude. Er hat sich mächtig entwickelt. Heute sind etwa 20 grosse Pilze vorhanden, wovon der eine, eine fast regelmässige Kelchform beibehalten hat. A. N.

Am Auffahrtstag, 21. Mai, erbeutete ich im herrlichen Jordenwald bei Bern als vielverheissende Vorläufer einer guten Saison, die ersten Hexenpilze: 1 Exemplar mittelgross, arg zerschneckt, 3 kleinere in prächtigster Frische; sie haben gut geschmeckt.

Am 23. Mai, auf einer Jagd nach Spätmorcheln (grosse Spitzmorcheln), winkte mir von einem blühenden Kirschbaum ein prächtiger *Schwefelporling*, ungefähr 1 Pfund schwer, herrlich frisch und fein duftend. Er wurde mit Ragout gekocht und entpuppte sich als feinste Delikatesse. Farbe wie Salm, Geschmack ähnlich wie Thon. Dieser Pilz verdient also volle Aufmerksamkeit. O. L.

Eine Riesenmorchel!

Am 13. Mai fand Herr Grossenbacher in Flumenthal bei Solothurn eine Speisemorchel im Gewicht von 265 Gramm, Höhe 22 cm, Hutdurchmesser 9 cm, Stiel 11 cm. Js. Sch.

Küche.

Kochrezepte, russisch.

In einem irdenen Gefäss werden gehackte Zwiebeln in etwas Butter weiss gedünstet, die gereinigten in flache Scheiben geschnittenen beliebigen Pilze dazu gegeben, mit Salz und Pfeffer gewürzt und weich gedämpft, alsdann mit etwas Mehl bestreut und mit dickem Rahm oder gutem Bratenjus verdünnt.

Fragekasten.

Worin besteht das Gift der Giftschwämme?

Die schädlich wirkenden Stoffe der einzelnen giftigen Pilzarten sind voneinander sehr verschieden in ihrer Natur und Wirkung. Ihre chemische Zusammensetzung ist vielfach noch ungenügend bekannt; solche Untersuchungen sind sehr schwierig und umständlich. Der Gehalt

an Giftstoff wechselt bei der gleichen Pilzart oft sehr; manche Arten enthalten auch mehrere giftig wirkende Substanzen. Eine Einteilung der Giftpilze nach den einzelnen Giften, die sie enthalten, ist daher zur Zeit nicht möglich. Viel besser kennen wir die Wirkung der verschiedenen giftigen Arten auf den menschlichen und tierischen Körper, und je nach der Art dieser Einwirkung können wir folgende Gruppen von Giftpilzen unterscheiden:

I. Pilze, die auf die Schleimhäute der Verdauungsorgane reizend, entzündungserregend wirken und Erbrechen und Durchfall hervorrufen. Bei den scharfen Milchlingen und Täublingen handelt es sich um scharfe *Harze,* die bei den erstern als feinste Kügelchen im Milchsaft enthalten sind. Beim Tigerritterling und beim Riesenrötling sind die Gifte noch unbekannt. Bei Verdauungsstörungen durch zersetzte Exemplare von sonst essbaren Arten wirken *Zerfallsprodukte des Pilzeiweisses* giftig.

II. Pilze, deren Gifte nach Eindringen in den Körper, mit oder ohne Wirkung auf den Darm, das Nervensystem angreifen und Aufregungszustände, Bewusstlosigkeit, Sehstörungen, Schweisse etc. hervorrufen. Die Hauptvertreter dieser Gruppe sind der Fliegenpilz und der Pantherpilz; sie enthalten das *Muskarin,* wirken aber gewöhnlich nicht sowohl durch dieses, als durch das gleichfalls in ihnen vorhandene *Pilzatropin,* das die Wirkung des Muskarins als Gegengift aufhebt und seinerseits Vergiftungserscheinungen macht. Reine Muskarinwirkung dagegen zeigt die Vergiftung durch den ziegelroten Risspilz (s. Fall 2 der Vergiftungen 1924, Heft 5/1925, S. 45). Muskarin und Pilzatropin stehen den Alkaloiden nahe, den Giften höherer Giftpflanzen wie Tollkirschen, Mohn etc.

III. Pilze, die die roten Blutkörperchen zerstören. Die Speiselorchel und andere Lorchelarten enthalten nur zeitweise solches Blutgift, die *Helvellasäure.*

IV. Pilze, die die Zellen der wichtigsten innern Organe schädigen: Leber, Nieren, Herzmuskel, Hirn, speziell das Zentrum des Blutkreislaufs. Dies ist die Wirkung der gefährlichen Knollenblätterschwämme, und das Gift das *Amanita-Toxin,* eine Substanz von noch nicht sicher bekannter chemischer Zusammensetzung.

Beispiele für die Krankheitserscheinungen nach Genuss der verschiedenen Pilzarten finden sich in den Zusammenstellungen der Vergiftungen der vergangenen Jahre in unserer Zeitschrift, und eine ausführliche Beschreibung der Wirkung der einzelnen Pilzgifte in dem Artikel von Herrn Schifferle, Seite 103 Jahrgang 1924.

Bücherbesprechung.

Es liegt uns daran, die Leser unserer Zeitschrift auch auf die neuere Literatur aufmerksam zu machen. Wir haben heute die Genugtuung, speziell das Werk «Die Ritterlinge» von Herrn E. Nüesch in St. Gallen warm empfehlen zu können. Es enthält die vervollkommnete und kritische Beschreibung von 124 Arten. Verlag: C. Rembold, Heilbronn a. Neckar. Vom gleichen Verfasser sind ferner erschienen:

1. *Die hausbewohnenden Hymenomyceten der Stadt St. Gallen.* 83 Arten. Verlag: Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen.
2. *Die gefährlichsten holzzerstörenden Pilze der Häuser.* Verlag: Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen.
3. *Die braunsporigen Normalblätterpilze der Kantone St. Gallen und Appenzell.* (Vergriffen).
4. *Die Milchlinge.* Im Selbstverlag des Verfassers (Fr. 4).
5. *Die weissporigen Hygrophoreen.* Verlag: C. Rembold A. G. in Heilbronn a. Neckar.
6. *Die Röhrlinge.* Verlag: Huber & Cie., Frauenfeld.
7. *Die Schwarzsporigen Blätterpilze der Kantone St. Gallen und Appenzell.* (Vergriffen).
8. *Allerlei interessante Beobachtungen.* Praktische Anleitung, die Jugend zu recht vielseitigen, genauen Beobachtungen anzuregen. Verlag: Huber & Cie., Frauenfeld. W. S.

Humor.

Vor einigen Jahren war ich auf einer Pilzjagd begriffen in einem einsamen Waldrevier. Da begegnete mir ein altersgrauer, ehrsamer Bauersmann, der wohl schon an die 50 Jahre seine heimatliche Scholle bebaut haben mochte. Er trat auf mich zu mit der Frage, was ich da suche. Kurz und bündig antwortete ich: «Schwämm!» Unter höchlichem Erstaunen begehrte er zu wissen zu welchem Zweck. Als ich ihm erklärte, dass dieselben für mich ein wahrer Leckerbissen seien, wuchs sein Erstaunen noch zusehends und er sagte in seiner bedächtigen, breitspurigen Art unter nachdenklichem Kopfschütteln: *„Was doch au äfange alle Chaib zämmegfrässe wird“!*

H. Z.

Vereinsnachrichten.

Sektion Winterthur.
Jahresbericht pro 1925.

Den Höhepunkt unserer Tätigkeit im vergangenen Jahre bildete die Beteiligung an der kantonalen Ausstellung, über die in der Zeitschrift schon berichtet wurde. Aus den dabei, und in den Versammlungen sowie bei den Exkursionen gemachten Erfahrungen geht hervor, dass wir das Jahr 1924 als ein höchstens mittelgutes Pilzjahr bezeichnen können.

Was die Mitgliederbewegung betrifft, so haben wir das Jahr angetreten mit 39 Mitgliedern. Eintritte sind 11, Austritte 8 zu verzeichnen, sodass wir nun 42 Mitglieder zählen.

Im Vorstand, im Vereinslokal, in der Vereinstätigkeit im Ganzen ist keine Aenderung eingetreten. Wir haben wieder ziemlich regelmässig Sitzungen abgehalten, allerdings nur 15 gegen 22 im Vorjahre, hauptsächlich wegen des Unterbruches während der Ausstellungszeit. Der Besuch der Versammlungen von Seiten der Mitglieder war nicht sehr rege; es mag dies damit zusammenhängen, dass nicht mehr persönlich, sondern nur noch durch Inserat in der Zeitschrift eingeladen wurde. Wir haben aber wohl auch den Mitgliedern nichts Ausserordentliches geboten, da unsere Kraft und Aufmerksamkeit durch die Ausstellung, schon einige Zeit vor deren Beginn, in Anspruch genommen war. Doch hielten wir im Juni einen gut besuchten Lichtbilderabend ab.

Ferner aber wurden 6 Exkursionen gemacht. An der ersten, ins Heidental, nahmen 40 Personen teil; die folgenden waren weit weniger gut besucht, zum Teil wegen ganz ungünstigen Wetters. Sehr hübsch verlief die letzte, die bei prächtigem Oktoberwetter 18 Teilnehmer zu unserem Mitglied Herrn Wagner auf den Bläsihof führte. Leider mussten auch diese Veranstaltungen gerade in der Hauptsaison wegen der Ausstellung ausfallen. Ihre Organisation und Führung war in der Hauptsache das Verdienst unseres unermüdlichen Aktuars; sicher sind sie für das Vereinsleben recht wertvoll und bringen den Teilnehmern stets Freude, Genugtuung und vielerlei Anregung!

Der Familienabend, der in den Vorjahren jeweilen am Jahresschluss stattfand und speziell der Pflege der Geselligkeit diente, wurde diesmal erst zu Beginn des neuen Jahres abgehalten.

Unserer Propagandatätigkeit, der Verbreitung der Pilzkunde, war in erster Linie der Lichtbilderabend gewidmet, und er hatte auch den Eintritt von 5 neuen Mitgliedern zur Folge. Aber auch die Exkursionen haben sich als ein gutes Propagandamittel erwiesen, wohl mehr als Sitzungen und Bestimmungsabende. Auch die Ausstellung hat wohl in dieser Richtung gewirkt. Wenn wir uns wärend ihrer Dauer mehr auf die Gewinnung von Mitgliedern verlegt hätten, so wären wohl auch hier noch direkte Erfolge möglich gewesen; aber wir kamen einfach nicht dazu. Die im Jahre 1923 schon einmal verschobene Pilzausstellung in Schaffhausen kam auch diesmal nicht zu Stande, teils wegen Zeitmangels, teils wegen des frühzeitigen Endes der Pilzsaison.

Von Pilzliteratur für Mitglieder und Ausstellungen konnten wir noch einen Posten von Burgdorf beziehen. Die Preise der Pilzbücher, namentlich der deutschen, im Buchhandel verlockten nicht zu grösseren Anschaffungen.

Was endlich unsere Beziehungen zum Schweiz. Verein betrifft, so waren wir wieder durch unsern Aktuar im Zentralvorstand vertreten. Die Tätigkeit der Geschäftsleitung und des Zentralvorstandes war, neben der Vorbereitung einer Statutenrevision, Fühlungnahme mit der Westschweiz, hauptsächlich der Sorge um das Gedeihen unserer Schweiz. Zeitschrift gewidmet. Wir wissen, dass dieses Unternehmen auf einem kritischen Punkte angelangt ist und unsere finanziellen Kräfte stark in Anspruch nimmt. Ich möchte aber auch hier der Ueberzeugung Ausdruck verleihen: Unsere Zeitschrift ist kein Luxusgegenstand, kein Paradeartikel, keine Gelegenheit für ehrgeizige Mitglieder, sich hervorzutun, sondern sie ist, abgesehen von ihrer Notwendigkeit für die wissenschaftliche Kommission, ein Bedürfnis für unsern Schweiz. Verein, sie soll ein Sprachrohr für die Mitglieder, ein Bindemittel für die Sektionen sein, und kann dies bei längerem Bestehen immer mehr werden.

Ich schliesse mit dem Wunsche, Petrus möge im Jahre 1925 der Pilzflora günstig gesinnt sein. Dann dürfen wir wohl hoffen, dass das Interesse der Mitglieder und weiterer Kreise wieder ein regeres werde, dass wir ihnen neue Anregung bringen können, und dass unser Verein wieder wachsen und gedeihen werde.

F. Thellung.

Generalversammlung der Sektion Basel.

Am 27. Februar, abends 8 Uhr, fand im Botanischen Institut die Jahreshauptversammlung der Sektion Basel statt. Anwesend waren etwa dreissig Personen. Nach Ablauf des akademischen Viertels eröffnete der Vorsitzende Herr Zellweger die Versammlung und begann sogleich mit der Behandlung der Traktandenliste. Er verlas zunächst den vom Sekretär erstatteten Jahresbericht, wie er in der Pilzzeitung gedruckt vorlag. Dann verlas Herr Süss den Kassabericht und Herr Graber den Bericht der Revisoren. Jahresbericht und Jahresrechnung wurden von der Versammlung ohne Einspruch gutgeheissen. Beim Traktandum Wahlen machte der Präsident die Mitteilung, dass keine Demissionen vorliegen und dass also der Vorstand bereit wäre, ein weiteres Jahr zu amten, er stelle daher die verschiedenen Aemter der Versammlung zur Verfügung. Der Vorstand wurde darauf in seiner bisherigen Zusammensetzung für 1925 wiedergewählt. Es gehören ihm an die Herren: W. Zellweger, Angensteinerstr. 26, als Präsident; E. Moser, Klingental 20, als Sekretär; W. Süss, Tellplatz 2 als Kassier; E. Ackermann, Rheinländerstr. 14 und Kull, Frobenstr. 6, als Beisitzer; R. Graber, Bruderholzstr. 28, und J. Lack, Drahtzugstr. 14, als Rechnungsrevisoren, sowie die Herren A. Flury, zugleich Bibliothekar, Gundeldingerstr. 87, und A. Knapp, Ruchfeld, als Pilzberater (nebst Hrn. Süss).

Als Delegierte an die inzwischen abgehaltene Delegiertenversammlung in Zürich wurden nach verschiedenen Ablehnungen gewählt die Herren C. Heitz und S. Wenger. Im Jahresprogramm für 1925 wurden neben den jeweiligen Pilzberatungsabenden wieder mehrere Ausflüge und womöglich eine Pilzausstellung vorgesehen.

Unter diesem Traktandum wurde aus der Versammlung der Antrag gestellt, es möchte im Pilzverein etwas mehr Kontakt unter den Mitgliedern geschaffen werden, zum Beispiel in der Weise, dass wir auch im Winter regelmässig Zusammenkünfte abhalten würden, um eventuelle Vereinsangelegenheiten zu besprechen, respektive vom Vorstand darüber unterrichtet zu werden, anderseits auch um etwas die Geselligkeit zu pflegen. Dieser Antrag rief einer regen Diskussion für und wider und wurde vom Vorsitzenden schliesslich dahin formuliert, dass der Vorstand verpflichtet sei, die Mitglieder über alle vorkommenden Vereinsangelegenheiten in Kenntnis zu setzen, damit sie rechtzeitig dazu Stellung nehmen können. Damit erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Forts. folgt.

Café-Restaur. Viktoriahall
Effingerstrasse Bern
Reingehaltene offene und Flaschenweine. Prima Reichenbachbier. Schöne Gesellschafts- und Vereinslokale. Vereinslokal des Pilzvereins - Deutsche Kegelbahnen. Schattiger Garten.
Karl Schopferer, Bern

Damen- und Kinder-Konfektion
Kleiderstoffe
Weisse Wäsche
Hüte
Kaufhaus Strauss
Burgdorf
Schürzen
Unterkleider
Haushaltungs-,
Geschenk-Artikel

Restaurant zur Hofstatt
BURGDORF
empfiehlt:
Reelle Getränke
Höflich empfiehlt sich
S. Richiger

Allen Pilzfreunden und Vereinen lohnt sich ein Ausflug oder Ferienaufenthalt nach der heimeligen bestgeführten
PENSION „FORELLE"
in HOLDERBANK (Kt. Sol.)
Spezialitäten in selbst Geräuchertem.
Pilzgerichte zu jeder Tages- und Jahreszeit.
Autogarage. Telephon Nr. 46.
Familie Bähler-Jeker.

Rostfreie Bestecke

E. Klötzli, Messerschmied,
Burgdorf

Alle Pilzfreunde
schätzen eine wasserdichte, haltbare und billige Schuhbesohlung und empfehle ich mein Geschäft und die Ablage in Burgdorf für
ZOME-SCHUHBESOHLUNG
unter Zusicherung rascher und zuverlässiger Bedienung bestens. Prompte Bedienung auch nach auswärts.
Höflich empfiehlt sich
W. Burn, Grundweg 14, **Bern.**
Ablage in **Burgdorf: Frau Hiltbrunner,** Steinhofstr. 29

Verein für Pilzkunde Winterthur

Montag 29. Juni, abends punkt 8 Uhr im Rössli: **Lichtbildervortrag** von **Herrn Schifferle** (Zürich) über **Wert und Zubereitung der Pilze.**

Zu diesem interessanten Abend werden Mitglieder, Angehörige und Freunde angelegentlichst eingeladen!

Montag 6. Juli Beginn der **Bestimmungsabende.** **Der Vorstand.**

Verein für Pilzkunde Zürich

Versammlung

Montag den 6. Juli 1925, abends 8 Uhr im Restaurant Sihlhof I. Stock.

Beginn der Pilzbestimmungsabende mit Vortrag.

Von nun an wird der Besuch der Versammlungen von allen Mitgliedern erwartet.

Der Vorstand.

NB. Die diesjährige Pilzausstellung findet im obigen Lokal am 29., 30., 31. August statt.

Verein für Pilzkunde Burgdorf

Vereins-Versammlung

Montag den 22. Juni abends 8½ Uhr, im Restaurant Richiger, Hofstatt.

Die Mitglieder werden gebeten, zahlreiches Anschauungsmaterial zu praktischer Pilzkunde mitzubringen.

Pilzfreunde werbet!

Werbet für die schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde! Jeder Zuwachs an Abonnenten erlaubt uns, unsere Zeitung zu erhöhen, wovon ja auch Sie wieder profitieren.

Hermann Wegst, Burgdorf

Reichhaltigste Auswahl in

Kolonialwaren

Liqueurs, Flaschenweine, Reiseproviant

Telephon Nr. 126

N. Rudolf

Lyßachstraße

BURGDORF

Spezialgeschäft

für feine Lederwaren

Reise- und Sportartikel

Chr. Hofer, Optiker

vis-a-vis Stadthaus

Burgdorf

Spezialgeschäft für

Lupen, Mikroskope, Feldstecher, Barometer, Brillenoptik etc.

Die beliebte, altbewährte

Heilerde „Luvos“

von Adolf Just. I für innerlich. II für äusserlich. Gebrauch i. H. Erhältlich beim Generalvertrieb

Zbinden & Cie.

Apotheke und Droguerie

Burgdorf.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Fabrikant: Jul. Klöti, Burgdorf

A. Engler

vis-à-vis Stadthaus

Burgdorf

Spezialgeschäft

für

Schirme, Handarbeiten

Damentaschen, Wolle

Gefl. Muster verlangen **Verkauf auf Kredit** mit monatlicher Teilzahlung

von fertigen Herren- und Knabenkleidern, Frauenkonfektion, Jaquettes, Mäntel, Blusen, Röcken, Korsetts, Frauenrockstoffen, Halblein- und Herrenkleiderstoffen, Baumwolltüchern, Kölsch, Cotonne, Barchent, Schuhwaren, Möbeln, Kinderwagen, Bettwaren, Läufern, Linoleum, Wolldecken, Tischdecken 2c. 2c.

Rud. Kull, Bern, Marktgasse 28 und 30

R. Schnell, Burgdorf

Handelsgärtner

empfiehlt

Bindereien für Freud u. Leid

Topfpflanzen aller Art

Garten-Anlagen nach Plan und Devis billigst

Blumenladen Kirchbühl

Telephon 430

Handelsgärtnerei Burgergaße

Telephon 203

J. G. Hirsbrunner & Co.

Herren- & Damenwäsche

Hemden - Kragen

Manschetten - Einsätze

Spezialität:

Herrenhemden nach Mass

in nur Ia Qualität und in jeder Ausführung

Billigste Bezugsquelle für

Sterilisiergläser, Haushaltungsartikel

Ia. Werkzeuge

A.-G. vormals G. Meyer & Cie., Burgdorf

Adrian Schild

Tuchfabrik Bern

liefert direkt an Private zu Fabrikpreisen solide wollene und halbwollene

Herren-, Damen- und Kinder-Kleider-Stoffe

Reduzierte Preise bei Einsendung v. Wollsachen.

Verlangen Sie Muster und Preisliste.